



## Eröffnung der Salzburger Festspiele mit großem Fest

Beim Fest zur Festspieleröffnung am 23. und 24. Juli erwartet die Salzburger ein besonderes Highlight. Beim „Musicircus“ von John Cage werden die Salzburger eingeladen, sich an der Aufführung zu beteiligen. Jeder klangerzeugende Mitspieler ist willkommen.

Bild: SN/SALZBURGER FESTSPIELE, M. LEPKA

# Fest zur Festspieleröffnung

**Vorhang auf.** Mit dem Fest zur Festspieleröffnung am 23. und 24. Juli wollen die Salzburger Festspiele Einheimische zu Mitspielern machen.

IRMI SCHWARZ

**SALZBURG** (SN, APA). Konzerte, Probenbesuche, eine Filmpremiere, die österreichische Erstaufführung von John Cages „Musicircus“ und vieles mehr sind bei freiem Eintritt auf Festspielbühnen und Plätzen der Salzburger Altstadt dieses Jahr zu erleben. Steht der erste Tag ganz im Zeichen der Volkskultur mit dem abschließenden Fackeltanz auf dem Residenzplatz, so beschreiten die Salzburger Festspiele am zweiten Tag neue Wege: „Die Kombination von Fest zur Festspieleröffnung und Aktionstag ‚Vorhang auf‘ wird ein besonders dichtes Programm ergeben. Mit dem

„Musicircus“ laden wir zudem alle Salzburger ein, aktiv zum Gelingen dieses Fests mitzutun. Sie sind das Fest“, sagte Präsidentin Helga Rabl-Stadler. Das vielfältige Programm umfasst u. a. die österreichische Erstaufführung des „Musicircus“ von John Cage. Dabei handelt es sich um ein Klangprojekt, bei dem Musiker und Schallerzeuger aller Art im öffentlichen Raum jede beliebige Art von Klang erzeugen. Dazu werden Tausende Mitspieler erwartet, die am 24. Juli von 16 bis 16.45 Uhr die größte je realisierte Fassung des 1067 uraufgeführten „Musicircus“ auf den Plätzen der Altstadt erlebbar machen sollen. „Jede Art von



„Musicircus“

Bild: SN/M.LEPKA

klangerzeugendem Mitspieler ist willkommen“, sagte Hubert Lepka, der Organisator dieses flashmobartigen Happenings, der das Chaos von Musik und Geräusch keinesfalls organisieren will. Festspielintendant

Markus Hinterhäuser ergänzte: „Die muhende Kuh eines Bauern hat beim ‚Musicircus‘ die gleiche Wertigkeit wie eine Arie von Netrebko.“ Es geht um akustische Anarchie, um die perfekte Auflösung der hierarchischen Musikpraxis. „Die Festspiele suchen jetzt die Maximalzahl von freiwilligen Musikern, die auf allen erdenklichen Instrumenten, Maschinen und Gegenständen Klänge erzeugen. Auf bis zu zehn Altstadtplätzen wird Raum geschaffen für mehr als 1000 Musiker und noch einmal so viele Geräuscherzeuger.“ Auch Schlechtwetter soll die Performance nicht trüben – immerhin erbege das Prasseln des Salzburger Schnürlregens einen besonderen Klangeffekt, sagt Hinterhäuser.

**Informationen:**  
www.salzburgerfestspiele.at